

Ostfenstern, von einem Kreuzgewölbe überdeckt, dessen Rippen schwere Rundstäbe sind. Dieser Bauteil dürfte unter zisterziensischem Einfluß in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts entstanden sein. Nach Marienthal kam der Orden 1234, darauf weisen namentlich auch die schlichten Konsolen, vielleicht früher

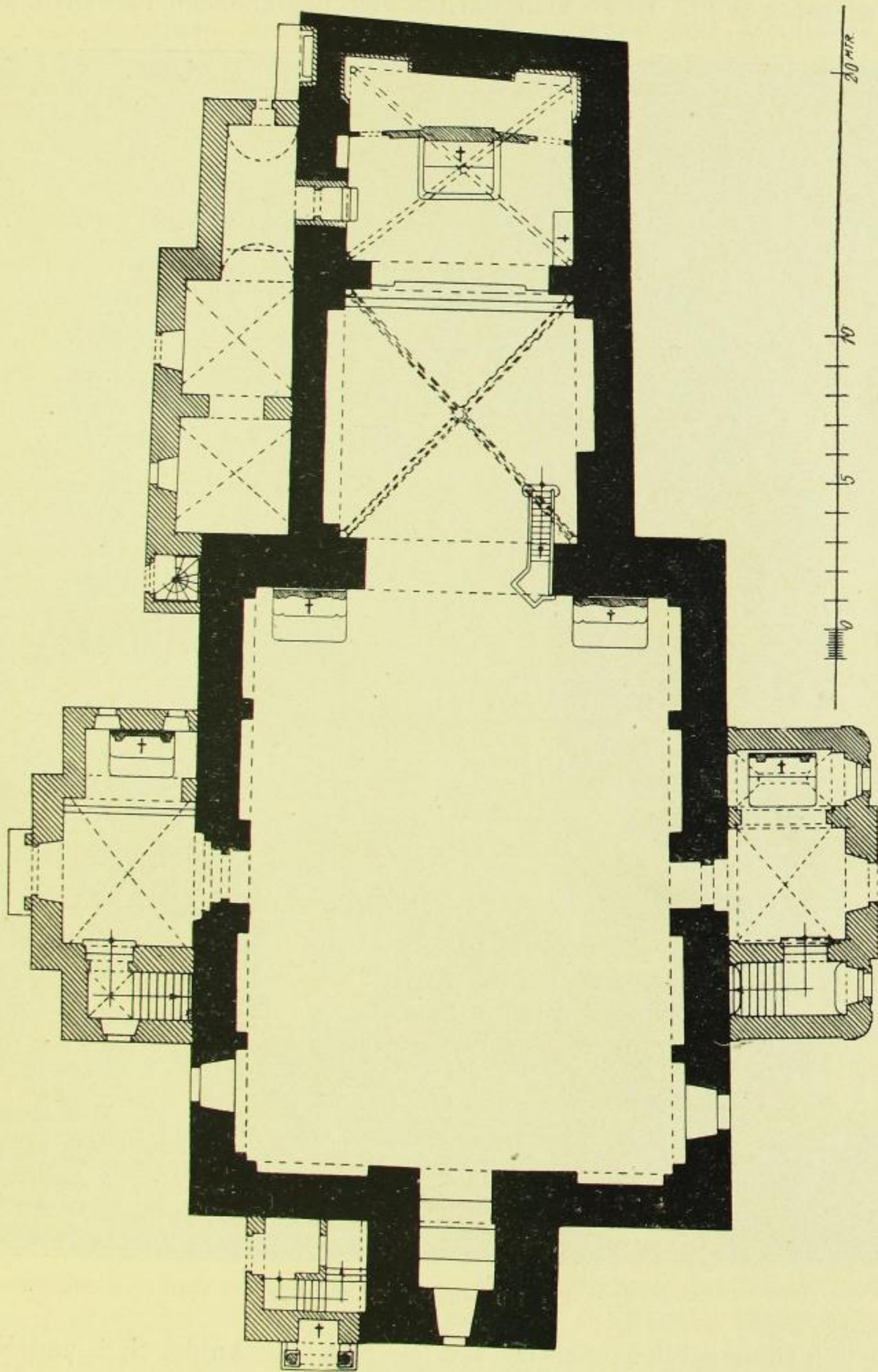


Fig. 118. Ostritz, katholische Kirche, Grundriß.

Kapitälern von Dinsten, die die Rippen tragen. Der untere Teil dieser besteht an der Ostseite aus kleinlichem, wohl später angearbeitetem Laubwerk.

Westlich schließt sich ein zweites Joch an, dessen Architektur auf etwas jüngere Zeit weist. In den Ecken runde Dinsten mit glatten kelchartigen Kapitälern, um die sich ein Halsring und oben zwei Kunststäbe legen. Die letzteren sind als